



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

605 (29.12.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145722)

Volkswirtschaft.

Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim (Seite 2). Eisenwaren, Bau- und Möbelbeschlüge.

Das Geschäftsjahr 1911 ist gegenüber dem letzten Jahre ein weit regeres geworden, obwohl es im allgemeinen noch nicht befriedigend war. Der Absatz hat sich von Jahr zu Jahr zu immer schwieriger gestaltet...

Haus- und Küchengeräte.

Der Geschäftsgang ist etwa der gleiche wie im Vorjahre, auch der Umsatz. Die Geschäftskonten sind ein wenig höher als 1910. Die Einkaufspreise sind 1911 um ca. 5 Prozent gestiegen für Holzwaren...

Kücheneinrichtungen.

Das Geschäft ist zurückgegangen infolge der Krise im Holzgewerbe und der dadurch bedingten Konjunkturlage. Speziell in Italien lag das Geschäft wegen der Holzpreiserhöhung sehr darnieder...

Installation, Beleuchtungskörper etc.

Der Geschäftsgang war nur teilweise besser als im Vorjahre. Produktion und Umsatz sind durch mehrere Nachfrager noch launischer geblieben. Der Absatz von Beleuchtungskörpern ist wegen der Unterbietungen der hiesigen Konkurrenz schwächer...

Rahmmaschinen und Fahrradhandel.

Der Geschäftsgang war hinsichtlich des Umsatzes ungefähr der gleiche wie im vergangenen Jahre. Die Geschäftskonten wiesen infolge höherer Beschäftigung der Angestellten häufiger Nachlässe auf...

Glas, Porzellan, Zugswaren.

Der Geschäftsgang war gegenüber dem Vorjahre lebhafter bei steigendem Umsatz. Die Nachfrage nach Qualitätswaren hat sich noch vergrößert. Die Konten haben sich im Vergleich mit dem Vorjahre erhöht...

Möbelhandel.

Der Geschäftsgang war im Jahre 1911 im Vergleich zum Vorjahre zum Teil lebhafter, der Umsatz war merklich höher, ebenso war in der Verteilung von Volkserzeugnissen mehr zu tun...

Papierwaren, Schreibmaschinen.

Der Absatz in Schreibmaschinen war in Mannheim auch im vergangenen Jahre ein großer, doch machte sich die zunehmende Nachfrage nach billigeren Fabrikaten deutlich bemerkbar. Eine größere Anzahl Firmen enthielt sich wieder zur Einführung des neuen Modells...

Tapetenhandel.

Der Geschäftsgang war etwas lebhafter als 1910. Die Geschäftskonten sind unmerklich höher. Die Preise waren die gleichen wie 1910. Ein höherer Reingewinn darf allem Kaufleute nach erwartet werden...

Mannheimer Großhandel in Südböden.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß Mannheim ein sehr bedeutender Markt für Südböden ist. Folgende Zahlen mögen das zeigen: Die absolute Einfuhr von Südböden nach Mannheim (in 100 T. ausgedr.) betrug 1904 37,8, 1905 45,5, 1906 31,7, 1907 23,3, 1908 23,2, 1909 13,6 und 1910 14,2...

die Ziffern des Volksertrags ausgedrückt. An Einfuhrzöllen für Südböden wurden in Mannheim erhoben: 1905 308 000 M., 1906 208 000 M., 1907 184 000 M., 1908 196 000 M., 1909 80 000 M. und 1910 70 000 M.

Pfälzische Bank Mann u. Löb.

Die Firma Mann u. Löb in Frankenthal, die seit 1862 ein Manufakturwaren-groß-Geschäft und seit 1874 ein Bankgeschäft betreibt, tritt am 1. Januar 112 in Liquidation, da deren Teilhaber sich ins Privatleben zurückziehen. Das Bankgeschäft geht auf die Pfälzische Bank über...

Mannheimer Effektenbörse.

Ein grösserer Posten Mannheimer Lagerhaus-Aktien ging heute zu 104,75 Prozent um. Sonstiges ohne besondere Veränderungen.

Konkurse in Südböden.

Frankfurt. Zigarrenfabrikant Oscar Reuberger in Ringelheim. R. T. 21. Jan. Juffenhansen (Ludwigsburg). Otto Anderwerth, Inh. der Wirtl. Metallschmiedefabrik. R. T. 29. Jan. P. T. 10. Febr.

Personalien. Die Firma Fauth u. Co., Chem.-technische Produkte, Mannheim, teilt mit, daß sie ihrem langjährigen Mitarbeiter Herrn Karl Nagel Prokura erteilt hat. Die Industriebahn Akt.-Ges. in Frankfurt (Main), deren R. 1.335.000 Aktien sich im Besitz der Deutschen Eisenbahngesellschaft befinden, verteilt am 30. 6. 1911 (i. V. R. 75.065) Reingewinn 5 1/2 Proz. (16 Proz.) Dividende.

Telegraphische Handelsberichte.

Berlin, 29. Dez. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Waldbauer Braunkohlen-Industrie-Aktiengesellschaft, in der 53 Aktionäre mit R. 1.668.900 Aktien vertreten waren, wurde der Verschmelzungsvertrag mit der Berchen-Weichenfeller Braunkohlen A.-G. einstimmig genehmigt...

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 29. Dez. Die Zulassung von Markt 10 Millionen Proz. an pari rückzahlbaren Obligationen der Eisenbahnbank zu Frankfurt a. M. zur Notierung im öffentlichen Börsennotizblatt wurde genehmigt. Die Zulassung von Markt 2.500.000 Proz. Obligationen der Eisenbahnbank zu Frankfurt a. M. ist A.-E. zur Notierung im öffentlichen Börsennotizblatt wurde genehmigt.

Zahlungseinstellung einer Frankfurter Engrosfirma. Frankfurt a. M., 29. Dez. Ueber das Vermögen der Kolonialwaren-Engrosfirma M. S. Adler in Frankfurt a. M. ist der Konkurs eröffnet worden. Die Passiven belaufen sich nach den Informationen der Ref. Bg. auf etwa M. 165.000, denen an Aktiven etwa M. 80.000 gegenüberstehen.

Hülftener Gewerkschaft.

Düsseldorf, 29. Dez. Die Generalversammlung der Hülftener Gewerkschaft A.-G. genehmigte lt. Ref. Bg. nach stundenlangem Debatten mit Stimmeneinheit die Rekonstruktion.

Neuzeitliche Dividenden-Ausschüttungen.

Bielefeld, 29. Dez. Die Bilanz der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dierckhoff u. Co. sieht nach wieder erfolgten Nachstellungen von M. 200.000 für neue Rechnung die Verteilung einer Dividende von 28 Prozent wie im Vorjahre vor.

Generalversammlung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft.

München, 29. Dez. In der Generalversammlung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft waren 70 Aktien vertreten. Die Angriffe auf die Gesellschaft führten zu einer mehrstündigen, bis zur vorgerückten Abendstunde dauernden Debatte, die einen durchaus sachlichen Verlauf nahm. Mit allen gegen 23 Stimmen bei 31 Stimmenthaltungen wurde folgende Resolution angenommen: Die Generalversammlung beschließt unter höchster Würdigung der gegen Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft in Szene gesetzten Agitation, über sämtliche Sonderanträge zur Tagesordnung überzugehen...

Zentralauschüttung der Reichsbank.

Berlin, 29. Dez. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab Präsident v. Havenstein nach Vorlegung des Statuts vom 28. ds. Mts. bekannt, daß sich bis zum 27. incl. vermehrt haben: die Anlagen um 174 Millionen gegen 123 Millionen im Vorjahre, der Barvorrat um 5 Millionen gegen 2 Millionen, die fremden Gelder um 149 gegen 107 Millionen im Vorjahre; die ungedeckten Noten hätten am 27. Dezember 701 Millionen gegen 546 Millionen im Vorjahre. Die Inanspruchnahme der Reichsbank sehe weit über diejenige des Vorjahres hinaus, was hauptsächlich der Einreichung langfristiger Wechsel zuzuschreiben sei. Die harte Finanzlage habe am Jahreschlusse und die Höhe des Privatdiskonts mahnten zur Vorsicht. Seit dem 28. August seien die Anlagen der Bank dauernd gestiegen und zwar in stärkerem Grade als sogar im Jahre 1907. Trotzdem sei es möglich gewesen, mit einem 4prozentigen Diskont zu auskommen und den Goldbestand zu erhalten, was zum Teil darauf zurückzuführen sei, daß der Verkehr an die kleinen Noten gewöhnt sei. v. Havenstein teilte mit, daß trotz aller Bemühungen die Hypotheken-Abrechnungsstelle der Reichsbank nur wenig benutzt werde und infolge dessen am 1. Januar zur Auflösung komme. Die Goldzufuhr bis 28. Dezember betrage 199 Millionen, die Ausfuhr 76 Millionen, so daß ein Ueberschuß der Goldzufuhr von 123 Millionen Mark verbleibe. Die Reichsbank erhielt von der Goldzufuhr 106 Millionen Mark, und gab zur Ausfuhr frei 61 Millionen, so daß ihr von der Einfuhr 105 Millionen Mark verblieben sind.

Neue Aktiengesellschaft.

Berlin, 29. Dez. Unter Mitwirkung der Rationalbank für Deutschland, des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. u. Co. in Köln und der Firma Aron Hirsh u. Sohn in Halberstadt konstituierte sich am 21. Dezember in Brüssel die Société anonyme des mines a sines de Hambourg mit 3 Millionen France Aktienkapital und gleich hohem Obligationenkapital. Die Gesellschaft übernimmt mit dem Siege in Brüssel die Geschäfte der Zinkhütte in Hiltwerber bei Hamburg.

Beschlußfähige Generalversammlung der Neuen Photographischen Gesellschaft.

Berlin, 29. Dez. Die Generalversammlung der Neuen Photographischen Gesellschaft war nicht beschlußfähig, da über den Hinterlegungstermin Meinungsverschiedenheiten entstanden sind. Die Beschlußfassung über Annahme des Ratifikationsvertrags der Beteiligung der Gesellschaft an der Letzter Papierfabrik und an den Registerischen Gesellschaften wurde deshalb von der Tagesordnung abgesetzt, sowie auch die Aufsichtsratsneuwahlen. Hierüber soll eine Generalversammlung am 15. Januar n. J. beschließen. Generaldirektor Schwarz verließ ein Exposé, das, wie die Ref. Bg. schreibt, zum größten Teil nur Bekanntes wiederholte.

Wochenbericht über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

London, 29. Dez. Nach dem Wochenbericht des Iron Monger aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist der Markt für Roh Eisen ruhig. Der Markt ist fest und auf Sicherheit beschränkt. Die Preise sind fest für südliches Eisen. Schmiedeeisen liegt geschäftlos. Der Markt für Fabrikate ist ziemlich lebhaft, für Knäuel fester bei lebhaften Umsätzen. Stahlwaren waren ziemlich gefragt. Stabeisen liegt matt. Matten zogen an.

Viehmarktbericht.

Table with columns: Gattung, Stückzahl, Preis pro 50 Kilo Lebendgewicht, Preis pro Schlachtgewicht. Includes categories like Ochsen, Kühe, Pferde, etc.

Bemerkungen: Handel mit Großvieh, Kühe u. Ferkel lebhaft, mit Schweine mäßig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telefon-Nr. 4000, Brief-Nr. 1000, Fernsprecher-Nr. 50 und 1437, 29. Dezember 1911. Provisionsfrei!

Table with columns: Name der Gesellschaft, Betrag in M., Anteil in %. Lists various insurance and financial companies.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 29. Dezember.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Handbriefe.		Eisenbahn-Oblig.	
3/4 Rh. Exp.-Bl. mit 1902	98.20	4 1/2 Oberh. Eisenb.-Ges.	99.50
3/4 Rh. Exp.-Bl. vermindert	99.50	Industrie-Obligation.	
3/4 Rh. Exp.-Bl. Kommunal	99.50	1) Rkt.-Ges. für Zellulose	
Städte-Anleihen.		1) rüdt. 105%	
3/4 Freiburg i. B.	91.00	108.50	
3/4 Heidelberg n. J. 1903	99.50	2) a. Ceccano	99.00
4 Karlsruhe n. J. 1907	101.00	4) Bad. Anst. u. Sodalbr.	100.75
4 Karlsruhe n. J. 1896	90.00	4) Bad. Anst. u. Sodalbr.	
3/4 Ludw. n. J. 1902	91.60	5) Serie B	103.50
4 Ludwigshafen	102.00	6) Dr. Kleinlein Gebelg.	99.00
4 Mannheim Offiz.	100.00	7) Brg. Brauhaus Bonn	102.00
4 Mannheim Offiz.	100.00	8) Hedernh. Kupferm.	102.00
4 Mannheim Offiz.	100.00	9) Deccano	97.00
4 Mannheim Offiz.	100.00	10) Mannheimer Dampf-	
4 Mannheim Offiz.	100.00	11) Maschinenfabr.	99.00
4 Mannheim Offiz.	100.00	12) Mannh. Lagerhaus	
4 Mannheim Offiz.	100.00	13) Weidloch	99.00
4 Mannheim Offiz.	100.00	14) Doerch. Hechtstrick-	
4 Mannheim Offiz.	100.00	15) werke, Karlsruh.	
4 Mannheim Offiz.	100.00	16) Pflz. Schmetz und	
4 Mannheim Offiz.	100.00	17) Toumer. K. G. Gienbg.	102.00
4 Mannheim Offiz.	100.00	18) Pflz. Rühlenswerke	100.00
4 Mannheim Offiz.	100.00	19) Schindler-Obligat.	101.00

4 1/2 Rkt. K. G. Zellulose	101.50	4 1/2 Spenerer Biegewerke	99.00
4 1/2 Rkt. K. G. Zellulose	101.50	4 1/2 Südd. Zuchtindustrie	100.00
4 1/2 Rkt. K. G. Zellulose	101.50	4 1/2 Tonn. Offizin K. G.	100.00
4 1/2 Rkt. K. G. Zellulose	101.50	4 1/2 Dr. N. Vollen, Worms	101.00
4 1/2 Rkt. K. G. Zellulose	101.50	4 1/2 Zellulosefabr. Zellulose	101.00
4 1/2 Rkt. K. G. Zellulose	101.50	4 1/2 Zellulosefabr. Zellulose	101.00

Dr. Berger, Worms	80.00	Dr. Frick, Hbg.	164.50
H. Frick, Hbg.	164.50	H. Frick, Hbg.	164.50
H. Frick, Hbg.	164.50	H. Frick, Hbg.	164.50
H. Frick, Hbg.	164.50	H. Frick, Hbg.	164.50
H. Frick, Hbg.	164.50	H. Frick, Hbg.	164.50

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.	
Schlußkurs.	
Frankfurt a. M., 29. Dez. (Anfangskurs).	Reichsbank 104 1/2.
Diskont-Ges. mündl. 192.50.	Darmstädter 159.25.
Dankb.-Ges. mündl. 171.00.	Deutsche Bank 265.00.
Dankb.-Ges. mündl. 187.50.	Deutsche Bank 265.00.
Dankb.-Ges. mündl. 192.50.	Deutsche Bank 265.00.
Dankb.-Ges. mündl. 192.50.	Deutsche Bank 265.00.

Aktien industrieller Unternehmen.

Aluminium Act.	292.00	Rheinische Schifff.	152.00
Aluminium Act.	292.00	Rheinische Schifff.	152.00
Aluminium Act.	292.00	Rheinische Schifff.	152.00
Aluminium Act.	292.00	Rheinische Schifff.	152.00
Aluminium Act.	292.00	Rheinische Schifff.	152.00

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	123 1/2	Deft. Südbahn Bond.	19.00
Südd. Eisenb.-G.	123 1/2	Deft. Südbahn Bond.	19.00
Südd. Eisenb.-G.	123 1/2	Deft. Südbahn Bond.	19.00
Südd. Eisenb.-G.	123 1/2	Deft. Südbahn Bond.	19.00
Südd. Eisenb.-G.	123 1/2	Deft. Südbahn Bond.	19.00

Handbriefe.

4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 14	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 20	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 31	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00

Handbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 14	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 14	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 20	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 20	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 31	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 31	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00

Handbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 14	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 14	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 20	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 20	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 31	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 31	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00
4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00	4 1/2 Rh. Exp.-Bl. S. 102	99.00

Staatspapiere. A. Deutsche.

1) Reichsbank 101.70	101.60	3) Rkt. Staat-Obl. 1906	99.90
2) Reichsbank 101.70	101.60	4) Rkt. Staat-Obl. 1906	99.90
3) Reichsbank 101.70	101.60	5) Rkt. Staat-Obl. 1906	99.90
4) Reichsbank 101.70	101.60	6) Rkt. Staat-Obl. 1906	99.90
5) Reichsbank 101.70	101.60	7) Rkt. Staat-Obl. 1906	99.90

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00
Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00
Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00
Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00
Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00
Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00
Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00
Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00
Bank für Sozialw.	130.50	Nationalbank	129.00

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 29. Dez. (Anfangskurs).

Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70

Berlin, 29. Dez. (Schlußkurs).

Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70

Berlin, 29. Dez. (Anfangskurs).

Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70

Berlin, 29. Dez. (Schlußkurs).

Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70
Reichsbank	101.70	Reichsbank	101.70

Bericht über Lage und Gang von Handel und Industrie im Jahre 1911.

(Aus dem Heft 2 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim).

V.

B. Landwirtschaftliche Fabrikate. Bier.

a) Stadtbezirk:

(Bericht der Mannheimer Aktienbrauerei in Mannheim an die Handelskammer für den Kreis Mannheim über das Geschäftsjahr 1910/11, zugleich im Namen der hiesigen Aktien-Brauereien.)

Das verfloßene Geschäftsjahr, d. i. die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911, umfaßt für das gesamte Braugewerbe einen Zeitraum langamer Erholung aus schwerer wirtschaftlicher Krisis, die das vorhergehende Jahr 1910 infolge der durch die Steuermehrbelastung bedingten Bierpreiserhöhung gebracht hatte. Es läßt sich bei uns in zwei scharf umgrenzte Zeitschnitte zerlegen, die jeweils den Zeitraum eines halben Jahres umfassen. In dem ersten Halbjahre standen die Brauereien noch unter der Nachwirkung der Finanzreform, und der Absatz an Bier war trotz guter Arbeitsgelegenheit im allgemeinen, ein durchaus nicht befriedigender, jedoch mit wenigen Ausnahmen fast alle Brauereien in diesem Zeitraum einen empfindlich geringen Absatz hatten. Die Temperaturen des Winters ermöglichten es den Brauereien nach einem eisfreien Winter die Keller wieder mit Naturbier füllen zu können. Mit Beginn der zweiten Hälfte besserte sich der Absatz ganz merklich, und der überaus günstige Sommer brachte den Brauereien einen nennenswerten Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre und dies trotz zweier ziemlich bedeutender Streiks, nämlich der Hofenarbeiter im Mannheimer Gebiet und der Arbeiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. Es konnten wenigstens wieder die Absatzahlen des als normal geltenden Jahres 1908/9 erreicht werden. Der überaus warme Sommer hatte aber auch noch zur weiteren Folge, daß sich gar mancher wieder an das Biertrinken gewöhnte, der infolge der maßlosen Verheerung durch die Vereinigungen der Antialkoholiker abstinent geworden war. Und endlich hat sich denn auch die Brauerwelt auferroßt und sich zusammengeschlossen zum Kampfe gegen das rücksichtslose Vorgehen der Antialkoholiker, die durch die wirksame Unterstützung von Staat, Stadt-

und Landgemeinden immer anpruchsvoller geworden sind. Die Deutsche Brauer-Union Berlin wahrte die Interessen des ganzen Braugewerbes und führt den Kampf gegen den ungerühfertigen Terrorismus der Antialkoholiker.

Hand in Hand mit dem erhöhten Absatze ging auch die Rentabilität der Wirtschaften in den eigenen Wirtschaftshäusern in die Höhe und half zu einem besseren Ertragnis mit. Ein ziemlich merkwürdiges Zeichen der Zeit ist es auch, daß das Begehren nach sogenannten Brauer-Hypotheken ganz wesentlich geringer ist als in früheren Jahren. Ob daran die neuen Steuern und Abgaben die Schuld tragen, die es Jedem erschweren, sich ein eigenes Grundstück zu erwerben, vermögen wir nicht zu sagen.

Neue Belastungen auf sozialpolitischem Gebiete erwarten den Arbeitgeber. Die Reichsversicherungs-Ordnung sieht eine Erhöhung der Beiträge der Invalidenversicherung mit dem 1. Januar 1912 vor zur Durchführung der Witwen- und Waisen-Versicherung. Ferner steht durch die jetzt geplante Einführung der Familien-Versicherung der Ortskrankenkassen eine Erhöhung der Beiträge in Aussicht. Und jedenfalls tritt im Laufe des nächsten Jahres das Privat-Beamten-Versicherungsgesetz in Kraft.

Infolge des im Berichtsjahr erzielten Mehrertrages und infolge mäßiger Preise der gesamten Hauptrohstoffe gestaltete sich das Betriebsjahr seit langen Jahren wieder einmal als ein gutes. Aber so sehr man sich auch über die günstige Einwirkung dieses „Bier-Sommers“ auf das Ertragnis des Berichtsjahres freuen könnte, so sehr wendet sich doch das Gefühl der Befriedigung beim Ausblick auf das neue Geschäftsjahr in das Gegenteil. Denn der außergewöhnlich heiße Sommer, dem die Brauereien auf der einen Seite vorwiegend das bessere Ergebnis im Berichtsjahr 1911 verdanken, hat auf der anderen Seite infolge der langanhaltenden Dürre in fast allen Anbaugebieten für Gerste, Hopfen und Futtermittel in Verbindung mit der Knappheit der Weltmarktbestände eine so ungeheure, fast nie dagewesene Preissteigerung dieser Rohstoffe gezeitigt, daß die Mehrerträge des abgelaufenen Geschäftsjahres durch die erhöhten Aufwendungen im neuen Jahre weit überstiegen werden. Es hat sich also die Gunst dieses Sommers als ein Vanaer-Geschenk für die Brauereien erwiesen. Aber ganz abgesehen davon, daß Gerste sehr teuer und der Hopfen fast den dreifachen Preis des Vorjahres kostet und dadurch naturgemäß die Herstellungskosten des Bieres sich bedeutend erhöhen, wird sich der Einfluß der allgemeinen

Leuerung auf den Bierverbrauch gar bald geltend machen und als schädlich erweisen. Wenn die zum Leben unentbehrlichen Bedürfnisse, wenn Brot und Fleisch, ferner Wohnung, Kleidung, Heizung, kurz alle Notwendigkeiten, fortwährend teurer werden, läßt sich nur annehmen, daß in jedem Haushalte des Wenigerbemittelten an Einführung von Ersparnissen in allem und jedem gedacht werden muß. Das Volk gerät in eine Zwangslage, aus der sich zu befreien nicht in seiner Macht liegt. Unzweifelhaft wird durch eine notgedrungene Enthaltensamkeit in den Ausgaben auch der Bierverbrauch sehr geschnitten werden, wenn auch das Genuß- und Nahrungsmittel „Bier“ schwer entbehrlich werden kann. Die überaus verteuerten Rohstoffe ziehen im Verein mit der allgemeinen Leuerung den Rückgang im Bierverbrauch nach sich, und diesen Gewalten steht der Brauer machtlos gegenüber. Die Aussichten für das begonnene Geschäftsjahr sind also keineswegs erfreulich.

b) Landbezirk:

Für die Brauereien des Landbezirks war im allgemeinen das abgelaufene Geschäftsjahr 1910/11 seit langen Jahren das erste, auf das mit einiger Befriedigung zurückgeblieben werden konnte. Produktion und Umsatz sind zum Teil wesentlich gestiegen. Diese Besserung ist jedoch mehr in Zufallsmomenten zu suchen, als in den eigentlichen Geschäftsverhältnissen. Dazu kommt, daß die warme Witterung dem Bierverkauf sehr förderlich gewesen ist, sodas bei erhöhtem Absatz auch das Bilanzergebnis ein besseres ist. Im übrigen leidet die Branindustrie immer noch unter den enormen Steuerlasten, welche ihr auferlegt worden sind. Malz, Gerste und Hopfen sind im Preise gestiegen. Für das kommende Geschäftsjahr hat man aber mit ganz abnorm hohen Malz- und Hopfenpreisen zu rechnen, sodas die Aussichten für die Zukunft weniger gut sind, zumal wohl kaum wieder ein solch außerordentlich heißer Sommer zu erwarten sein dürfte.

Nur nach einem Bericht zeigte der Geschäftsgang im Berichtsjahre gegenüber dem im Vorjahre keine wesentliche Veränderung. Infolge von Preiserhöhungen sei ein Rückgang in der Produktion um ca. 4% zu verzeichnen gewesen. Erhöhte Konkurrenz und Konsumrückgang hätten den Absatz schwieriger gestaltet. Die Einkaufspreise hätten keine wesentliche Veränderung erfahren, dagegen sei eine Erhöhung der Verkaufspreise um 2% per Sektoliter vorgenommen worden. Die Geschäftskosten zeigten keine wesentliche Änderung, der Reingewinn aber habe sich vermindert.

Bergebung von Auffüllungsarbeiten.

Nr. 19445. Zur Verbreiterung der Gedenkblätter Straße zwischen dem Viehhof und der Straßenabwägung nach Neu-Döbeln, zur Herstellung von Straßen in der östlichen Stadterweiterung, östlich der Otto-Red-Strasse und zur Vergrößerung des Viehhofes sollen die Erd- und Auffüllungsarbeiten im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Arbeiten bestehen in Pflasterung und Einbauung von ca. 195.000 cbm Füllboden sowie in Aufdeckung von ca. 25.000 cbm Böschungen; bei betrieblen Angeboten kann die Auffüllung durch Einziehung weiterer Straßen auf 233.000 cbm erhöht werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf Anforderung ohne Planbeilage können gegen Erstattung im Betrage von 2 A von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Zeichnungen werden nach Anforderung nicht abgegeben. Angebote sind vorzuzuführen und mit entsprechenden Aufschrift versehen. Schlußtermin bis zum Montag, den 8. Januar 1912, vormittags 11 Uhr.

Beim Tiefbauamt einzuführen, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Bedingungenunterlagen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebote für die Bedingungenunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Befestigung etc. rückerstattet, wenn bei Beifügung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 4. Dez. 1911. Städtisches Tiefbauamt: Stauffert.

Aquarien u. Goldfische billigst. 4. 7. Tel. 2201.

Das passendste Neujahrsgeschenk für Mannheims Jugend

Ist das im Verlage der Dr. H. HAAS'SCHEN DRUCKEREI, G. m. b. H. erschienene lokalgeschichtliche Werk

„Mannheim in Sage u. Geschichte“

Volkstümliche Erzählungen. — Reich illustriert.

Auch für Erwachsene höchst interessant und fesselnd.

Verfasst von GUSTAV WIEDERKEHR im Auftrag des Mannheimer Diesterweg-Verins.

Broschiert Mk. 1.50

Zu beziehen durch Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Verlag des General-Anzeigers) durch die Trägerinnen des General-Anzeigers, sowie durch alle Buchhandlungen.

Gebunden Mk. 2.50

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

- Verlobte: Karl Oeh, Fabrikarbeiter und Luise Kober. Gg. Weisner, Schlosser und Barb. Gertz. Dr. Karl Fischer, Chemiker und Marie Neufel. Franz Schmitt, Kaufmann und Anna Bräunmann. Karl Schneider, Kaufmann und Anna Wegler. Emil Metz, Zimmermann und Barb. Schornid. Karl Wehler, Kraftwagenführer und Luise Häfner. Christian Dörner, Metzger und Anna Johanna Kraut. Philipp Treiter, Wauer und Marg. Göneder. Vertraute: Emil Dersmann, Kritik und Maria Behm. Andreas Gubida, Monteur und Theresie Gurling. Joh. Georgens, Wauer und Anna Koch. Karl Gumpel, Fabrikarbeiter und Philippine Franz. Dr. Oth. Voll, Architekt, Chemiker und Erna Helene Rembe. Eugen Dammann, Kaufmann und Pauline Elisabeth. Karl August Schmidt, Schlosser und Kath. Maria Schreiner. Gustav Ochsenauer, Fabrikant und Elisabeth Müller. Johann Keller, Schlosser und Rosalie Schmel. Ernst Ferdinand Wadde, Schlosser und Kath. Bechteln. Heinrich Karl Wadde, Schriftföhrer und Anna Katharina Rauh. Oskar Hermann Schmidt, Wagner und Anna Verisch. Ernst Dreyer, Kaufmann und Elisabeth Rauh. Karl Ludwig Reinold, Fabrikant und Charlotte Reich. Gg. Jakob Seidel, Fabrikarbeiter und Marg. Schwanerbach. Friedrich Weber, Kaufmann und Barb. Reitz. Ernst Hartmeyer, Fabrikarbeiter und Anna Danb.

- Karl Roth, Inhabhaber und Johann Oelm. Philipp Jahn, Feengler und Elisabeth Riger. Augustin Schaber, Schreiner und Martha Gawein. Jakob Hill, Kupferstecher, Fabrikarbeiter und Rosine Oeh. Josef Röber, Fabrikarbeiter und Elisabeth Gollendach. Gg. Arnold, Kaufmann und Barb. Köhler. Geborene: Helmut, S. v. Albert Alexander Oers, Kaufmann. Ludwig, S. v. Ludwiga Higel, Fabrikarbeiter. Maximilian Siegfried, S. v. Joh. Jakob Herrmann, Kaufmann. Alie Alice, T. v. Leopold Wimmel, Kaufmann. Heinrich, S. v. Jakob Thomas, Tischler. Karl Michael, S. v. Josef Watternd, Wagner. Emma, T. v. Andreas Pflüger, Fabrikarbeiter. Franz, S. v. Theobald Berlin, Wäfer. Wilhelm, S. v. Martin Gullig, Fabrikarbeiter. Erna, T. v. Philipp Meyer, Fabrikarbeiter. Magdalena Sofie, T. v. Josef Rühnerus, Bierbrauer. Gg. Ferdinand, S. v. Leonhard Ouisnagel, Schneider. Emilie, T. v. Max Robert Hilshoff, Wirt. Karl, S. v. Christian Ulmerich, Fabrikarbeiter. Philipp Gg., S. v. Christian Kaufmann, Schmied. Friedrich, S. v. Johann Karl Gramme, Schlosser. Katharina, T. v. Stefan Wagner, Kunstkreiter. Verstorbene: Richard, S. v. Johann Gogelauer, Glaser, 11 W. Karl Wilschberger geb. Tichan, 71 J. Marie Karoline geb. Wolf, 61 J. Dr. Karl Müller, Chemiker, 61 J. Anna Marie Joh geb. Müller, 61 J. Marie, T. v. Friedrich Müller, Wagner, 5 W. Ferdinand, S. v. Andreas Döringer, Fabrikarbeiter, 9 W.

- Carl Gubler, Fabrikarbeiter, 19 J. Luise Fichte geb. Kiefer, 22 J. Ursula Danner geb. Burkhart Witwe, 66 J. Max Kowalle, Fabrikarbeiter, 25 J. Rudolf Schotte, Buchbinder, 60 J. Julius Goldschmidt, Kantobereiniger a. D., 68 J. Gg. Jakob, S. v. Andreas Gombels, Lokomotivbeizer, 6 W. Wilhelm, S. v. Gg. Kappel, Fabrikarbeiter, 1 W. Magdalena Neumann geb. Gehler, 41 J. Anna, T. v. Gg. Müller, Kesselschmied, 1 J. Werner Otto, S. v. Joh. Bierling, Kaufmann, 1 J. Karoline Elisabeth, T. v. Philipp Weber, Bergmeister, 1 J.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Betten u. Bettartikel von 1899 Moriz Schlesinger Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23 empfiehlt seine grosse Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre beireichster preiswertester Bedienung.

Straßenbahn!

Die Straßenbahnkassette (Kassette) ist für die Ausgabe von Zeitkarten und Bodenfabrikarbeiten am Sonntag, 31. Dezember 1911, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet, danach bleibt die Kasse am Montag, 1. Januar 1912 geschlossen.

Ramstein, 27. Dez. 1911.
Straßenbahnamt:
Zwit.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 II. Die Stadtgemeinde Ramstein beschließt, die Entwasserung des Stadtteils Heidenheim an vorzubehalten und die Abwasser in den Redar abzulassen.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 I. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 II. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 I. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 II. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 II. Die Stadtgemeinde Ramstein beschließt, die Entwasserung des Stadtteils Heidenheim an vorzubehalten und die Abwasser in den Redar abzulassen.

Ramstein, 27. Dez. 1911.
Straßenbahnamt:
Zwit.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 I. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 II. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 I. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 II. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 I. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Machen Sie Offerte oder Besuch

- in folgenden Städten und Orten:
Altlußheim, Brühl, Edingen, Friedrichsfeld, Grosssachsen, Heddesheim, Heiligkreuz, Hemsbach, Herrenteich, Hohensachsen, Hockenheim, Ilvesheim, Insultheimerhof, Ketsch, Kirschgartshausen, Ladenbach, Lentershausen, Lützelachsen, Muckensturm, Nächstenbach, Neckarhausen, Neulussheim, Neutzenhof, Oberflockenbach, Ostersheim, Plankstadt, Rellingen, Rheinau, Rippenweier, Ritschweier mit Oberkunzenbach, Rittenweier, Rohrhof, Sandhofen, Sandtorf, Scharhof, Schriesheim, Schwetzingen, Seckenheim, Steinklingen, Strassenheim, Sulzbach, Talhaas, Ursenbach, Walstadt, Weinheim, Wersauerhof, Wünschelbach

so finden Sie ein vollständiges Adressenmaterial aller Behörden, Vereine, Haushaltungen und Handels- und Gewerbebetriebe dieser Orte in dem soeben erschienenen

Adressbuch des Reichstagswahlkreises Mannheim-Schwetzingen-Weinheim

Preis Mk. 3.50
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch unsere Vertreter.

Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2 (Teleph. 218).

Verlobungs-Anzeigen

In modernster Ausführung - leicht und billig!
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Holzverfeinerung.

des Groß-Horhamis Heidelberg am Dienstag, 2. Januar 1912, vormittags 9 Uhr im 'Risch' in Heidelberg aus dem Romanenwald Kameralwald: Qui I, Festerwald (Hornwart Schuber) Abt. 1, 8; 440 Ster Brennholz, 2100 Weiden; Qui IV, Festerwald (Waldhäuser) Abt. 46 Südl und 54 Hohenberg; 498 Weid. u. tann. Weid. I, III, u. länd. Baumstämme; Abt. 44, 46, 51 u. Dürrhohe; 485 Ster Holz u. 13 000 Weiden, durch. Weiden; Qui V, Redarberge (Sattler), Abt. 56, 74, 76, 78, Weidhohl, Breiteich, Röhrgarten, Weidenberg und Dürrhohe; 517 Ster und 6700 Weiden; Qui VI, Schönan (Sauer), Abt. 59, 60, 61, 68, Randeigrund, Schleismühlberg - Abwehr aus nach Heidelberg - 190 Ster u. 1000 Weiden, Strohholz ist buch. gem. u. nach. Weiden meist Sandholz. 20485

Die im Kampf um Dankschwer ringenden armen Thüringer Dandweber bitten um Arbeit! Dieselben bitten um: Fiskinder, Servietten, Fädeln, Händer, Hand- und Küchenschürzen, Scherenscheren, Fein- und Halbfein, handt. Schürzenleinen, Bettzeuge, Rairahenschürzen, Halbweilene Kleiderstoffe, Altküchenschürzen u. Spruch-Tücher, Kaffhäuser-Tücher, Hartburg-Tücher u. s. w. Sämtliche Waren sind Danfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch Zahlende unentgeltlicher Anerkennungsbescheinigung bestätigt. Käufer und Preisverzeiger bitte wolle man verlangen vom Thüringer Dandweber-Verein Weiba, Rörigender G. H. Weiba, Kaufmann und Landtagsabgeordneter. Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännlich ohne Vergütung.

BENZ
AUTOMOBILE
TOURENwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse
Geschäftswagen • Bootsmotoren
Luftschiff- und Flugmotoren
BENZ & Cie.
Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik Akt.-Ges., Mannheim.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.
P. 7, 54.
11327

Amliches
Verfindigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr Mt. 1.-

Mannheim, den 29. Dezember 1911. No. 110.

Verfindigungsblatt.

Die Verfindigungsblätter sind für die Ausgabe von Zeitkarten und Bodenfabrikarbeiten am Sonntag, 31. Dezember 1911, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet, danach bleibt die Kasse am Montag, 1. Januar 1912 geschlossen.

Die Verfindigungsblätter sind für die Ausgabe von Zeitkarten und Bodenfabrikarbeiten am Sonntag, 31. Dezember 1911, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet, danach bleibt die Kasse am Montag, 1. Januar 1912 geschlossen.

Die Verfindigungsblätter sind für die Ausgabe von Zeitkarten und Bodenfabrikarbeiten am Sonntag, 31. Dezember 1911, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet, danach bleibt die Kasse am Montag, 1. Januar 1912 geschlossen.

Die Verfindigungsblätter sind für die Ausgabe von Zeitkarten und Bodenfabrikarbeiten am Sonntag, 31. Dezember 1911, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet, danach bleibt die Kasse am Montag, 1. Januar 1912 geschlossen.

Die Verfindigungsblätter sind für die Ausgabe von Zeitkarten und Bodenfabrikarbeiten am Sonntag, 31. Dezember 1911, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet, danach bleibt die Kasse am Montag, 1. Januar 1912 geschlossen.

Die Verfindigungsblätter sind für die Ausgabe von Zeitkarten und Bodenfabrikarbeiten am Sonntag, 31. Dezember 1911, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet, danach bleibt die Kasse am Montag, 1. Januar 1912 geschlossen.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 I. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 II. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 I. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 II. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Bekanntmachung.

Resanation des Stadtteils Heidenheim betr.
Nr. 24964 I. Bürgermeisteramt: Dr. J. J. J.

Wie entsteht die Mode?

Einige Gedanken über die Mode.

Von Madame Paquin in Paris.

Sie fragen mich: Was ist die Mode? Aber fragen ist leichter als antworten...

Vor allem bin ich davon überzeugt, daß die Kunst der Mode wirklich existiert und daß man nicht unter irgend einem Vorwand aus dem Stegreif Couturier werden kann...

Die Resultate dieser Kunst, die Mode, entsteht auf gar verschiedenen Arten, aber es scheint in unserer Zeit nur schwer möglich, daß die Mode irgendwo anders entstehen könnte als in Paris.

Es gibt auch nur ein Paris, wo gewisse, ein wenig gewagte künstlerische Kundgebungen existieren können, die man anderwärts nicht mit der ganzen Lebenswürdigkeit, an die sie gewohnt sind, aufnehmen würden.

Man darf nicht vergessen: Wenn die Atmosphäre und der Rahmen von Paris dem Ausflühen der Mode günstig sind, so findet man hier auch alle für dieses Ausflühen notwendigen Materialien vereinigt.

Man die Frage: Wie ich arbeite? Wenn die Zeit der Modelle kommt, lasse ich in einem Zimmer alles vereinigen, was die Industrie an Farben, Mustern, Weichheit, Leichtigkeit, Reichtum an Schönen in Wollstoffen, Satins, Tuchen, Seiden, Stickereien hervorgebracht hat.

Oder ich schlage das umgekehrte Verfahren ein: Ich versuche für eine Form, die in bestimmten Umrissen vor mein geistiges Auge tritt, die Stoffe und Farben zu finden, die mir am geeignetsten erscheinen, um meine Phantasie in Wirklichkeit umzusetzen.

Es gibt eine Frage, die man zu Anfang der Saison oft hören kann. Was wird man heuer tragen? Louis-Seize, Direktorium oder Orientalisches? Es gibt keine Frage, die den Couturier notwendig macht, denn wenn er auch von einem dieser Stile Anregungen empfängt, so macht er trotzdem etwas Modernes und wesentlich Neues, was ihm ganz zu eigen gehört.

weilen wider unseren Willen Einflüssen von außen her. Alles, was sich in Paris kundgibt, übt durch seinen Effektivismus, seine Mannigfaltigkeit eine mehr oder weniger deutliche und mehr oder weniger lange Nachwirkung auf die Mode aus.

Aber vor allem bietet uns die Ueberlieferung Schutz gegen die Sucht, einem nur vorübergehenden und nicht gerechtfertigten Einfluß nachzugeben. Die Ueberlieferung reizt und jagt, gegen unbedachte Einflüsse zu reagieren.

Es ist es mir gelungen, fühlen zu lassen, was die Mode ist? Ich fürchte, nein. Es ist ein so verwickeltes und so mannigfaltiges Thema. Jedenfalls kommen diese bescheidenen Gedanken von einer Arbeiterin, die ihren Beruf leidenschaftlich liebt und meint, daß die Schöpfung einer Mode etwas anderes ist als ein Zusammenfügen von Stoffen und Befehlen; von einer Arbeiterin, die den großen Stolz, vielleicht nur die Einbildung besitzt, die Harmonie eines schöngeformten Körpers durch den Schmuck der Gewänder zu erhöhen — einen Schmuck, der allerdings vergänglich, aber doch im Stande ist, lächlichen Gästen des Lebens einige Minuten der Schönheit zu geben.

Die Geschichte der Mesalliance.

Der Begriff der Mesalliance, der in letzter Zeit wieder vielfach erörtert worden ist, wird durch eine Abhandlung, die Baron de Raoul de Paulin in der Revue veröffentlicht, in eine interessant geschichtliche Beleuchtung gerückt.

Im Altertum war eine „Nebenheirat“ im modernen Sinne unmöglich. Ein freigeborner Mann konnte eine Skandin nicht heiraten, er konnte sie nur zur Konkubine nehmen, und wenn ein freigeborne Frau mit einem Sklaven die Ehe einging, so wurde auch sie zur Sklavin. Heute noch bestehen ähnliche Verhältnisse in Indien, wo eine Heirat zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Kasten überhaupt nicht möglich ist.

Mit der größten Strenge wurde im heiligen römischen Reich deutscher Nation gegen die Mesallianzen vorgegangen. Eine Gelfrau, die einen Menschen niederen Standes heiratete, behielt den Titel. Der Adel war übertragbar sowohl in dem Stand ihres Vaters, als auch noch die im Mittelalter mit so großer Strenge geübten Abrennen stattfinden.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in England. Dort hat es niemals einen eigentlichen Adel gegeben, nur die Erbsknechten der Adelfamilien haben ein Anrecht an die Privilegien ihrer Geburt, die jüngeren sind ausgeschlossen. Nun reißt man zwar alle Mitglieder einer Familie des Hochadels in gesellschaftlicher Hinsicht in die britische Adelsklasse ein, aber rechtlich gehört nur der Älteste als Chef der Familie dazu.

Während im Mittelalter und in der Renaissance die Mesallianzen doch nur Ausnahmen gewesen waren, wurden sie zu Ende des 16. und 17. Jahrhunderts immer häufiger. Das Geld, das allmählich ein so wichtiger Faktor in diesen Fragen geworden ist, machte zum ersten Mal seine Macht geltend. Die höchsten Adelsgeschlechter Frankreichs, die durch die langen Kriege erichöpft und verarmt waren, ließen sich zu den reichgewordenen Bürgern und Kaufleuten herab. Für den nicht „Geborenen“ galt es als höchste Ehre, wenn eine Familie von Stande zu ihm in Verbindungen trat. So ist z. B. ein reichgewordener Hüttenbesitzer, Pierre Chalmet, als er am 26. Juni 1650 die Hand der hochadeligen, aber blutarmen Susanne de Mortemart de Rochecourant erhalt, darüber so stolz, daß er in seinem ganzen Hause das Wappen der Rochecourants anbringen läßt, indem er nur in der Mitte — einen kleinen Faler hinzusetzt. Auch daß die Grandseigneurie reiche Bürgerlicher heirateten, wurde immer häufiger; eigentlich durften sie ihre Frauen nicht bei Hofe vorstellen, aber

die Erlaubnis des Königs genügte, um dieses Geheiß auszusprechen, und sie wurde reichlich erteilt. Um allerdings die nur Wüsten zugänglichen Freuden und Stützungen zu erhalten, war eine strenge Abrennenprobe notwendig, wobei zur Ablehnung eines Geschlechts eine einzige Mesalliance genügte.

Deshol sagte eines Tages einer der ersten Grandseigneurs des 18. Jahrhunderts, der die Tochter eines reichen Finanzmannes geheiratet hatte, als er von der Verjüngung seiner Kinder sprach, mit einem Blick auf seine Gattin: Madame hat mir die Tür zu allen Freuden verschlossen, worauf diese prompt erwiderte: „Aber auch die Tür zum Armenhaus.“

Schönheit häßlicher Mädchen.

Mutter Natur war gütig, als sie häßlichen Mädchen die Gabe des Sichelstüvergeßens verlieh. Selten nur denkt ein häßliches Mädchen an sich und entzückt deshalb oftmals durch die Natürlichkeit seines Wesens. Es ist häufig wichtig und unterhaltend; es erzählt ebenso gut, wie es zuhören kann. Meist liebt es sich vorteilhaft. — Natürlich hat es trübe Stunden, denn welches Weib sehnt sich nicht danach, schön zu sein; aber es verzicht den Summer leicht, den seine Häßlichkeit ihm verurteilt. Gehässigkeit ist ihm fremd.

Sehr oft besitzt das häßliche Mädchen die hervorragendste aller Gaben: Takt. Derart bevorzugt, eilt es in den Kampf ums Glück oft den schönsten Frauen voraus.

Es kann nicht jedes Weib schön sein, aber jedes Weib kann liebreizend sein. Am Wesen, in dem Tonfall der Stimme prägt sich oft das Seelenleben stärker aus als im Gesicht. Aber je älter wir werden, desto mehr spiegelt sich im Gesicht unser Inneres. Daher kommt es, daß die in der Jugend häßlichen Mädchen im Alter oftmals für schön gehalten werden — während es mit schönen Mädchen nicht selten umgekehrt ist.

Was der Frau nicht ziemt....

Heutzutage denkt gewiß kein Mensch mehr daran, daß es einmal den Frauen nicht gestattet war.... Schlittschuhen zu laufen. Letztlich galt aber dieser Sport früher durchaus ausschließlich und keine Dame der guten Gesellschaft durfte es wagen, sich mit Schlittschuhen bewaffnet in der Öffentlichkeit zu zeigen. Ich, der Dinge sind gar viele, die die Gesellschaft den Damen nicht zubilligte. So gilt es für die größte Schande, die eine Frau erleben konnte, wenn ihre Tochter die Bretter betrat, die die Welt bedeuten. Das Schauspieler war das Privileg der Männer, und die Frauenrollen wurden ausschließlich von jungen Herren gespielt. Nach und nach kam man erst zu der Ueberzeugung, daß doch eigentlich nichts Anstößiges daran zu ersehen sei, wenn ein weiblicher Mund das Wort der Dichter verleihe, und da die Frauen recht viel Talent zur Schauspieleri besitzen, führte man es ein, daß die weiblichen Rollen auch durch den weiblichen Mund verkündet werden sollten. Man führte es ein, besser gesagt man wollte es einführen. Nirgend aber gab es eine Frau, die sich dazu hergeben wollte, sich auf die Bühne zu stellen, und tat es eine, dann konnte sie gewiß kein, alle Sprüche, sich als gute Gesellschaft gehörig zu rechnen, begraben zu müssen.

Doch noch weit harmlosere Dinge nahm man den Damen fürchtbar ab. Zur Zeit Ludwig des 14. kam es auf, die Regenschirme, die man bis dahin nur unter dem Arm trug, mit einem Stöcke zu versehen, d. h. sie so auszuklappen, wie wir sie heute sehen, um sie bequemer handhaben zu können. Wehe aber der Dame, die es wagen wollte, sich mit einem solchen Stöckchen zu zeigen. Sie wurde ohne Gnade verbannt, einen Stöckchen in den Händen einer Frau, das war wohl das Vergehen, was man sich vorstellen konnte.

Daß die Modierinnen zuerst von ihren männlichen Kollegen nicht gerade freundlich angesehen wurden, wissen wohl alle diejenigen noch, die so um das Jahr 1800 zu rabeln begannen. Damals war die Modierin kaum ihres Lebens sicher, und wer sich in Rücken auf das Stroh schwang, der mußte sich mit gehörigen Mißtrauungen, oder sich in den Gebrauch einer harmlosen aber verteidigenden Waffe legen, um wenigstens die Straßengänge von sich fern zu halten, die es sich in Beschimpfungen nicht erug tun konnte. Das Betreten eines Wirtschaftes galt gleichfalls als für höchst unpassend und die Damen, die genötigt waren, einmal in solchen Raum zu gehen, sei es auch nur, um den Begehrt an den Heimweg zu erinnern, taten das höchst schäblich und ungrün; doch das soll heute noch vorkommen.

Aus dem Frauenberuf.

Die Frau in den vereinigten Staaten. In den Vereinigten Staaten sind die Frauen auch wiederum in einigen hervorragenden Kernen beschäftigt worden. Miss Margaret Kelly ist zum Nizebidirektor des Münzamt ernannt worden, ein Amt, das selbst in Amerika noch niemals von einer Frau bekleidet worden ist. Selbst im Kriegsministerium von Amerika ist neuerdings eine Frau beschäftigt, in einer Ehrenschaft, die eben so viel Diplomatie, wie Intelligenz und Discretion verlangt. Miss Leona Wells ist, wie gemeldet wird, in das geheime Sekretariat des amerikanischen Kriegsministeriums berufen worden.

Heiteres.

Männerreue.

In Euch ist Stetigkeit, | Ihr bleibt wandelbar,
Ihr Frau'n, bei Scherz und Leid | Ihr Männer, o fürwahr,
Der hat sich gut bewährt | Wer Männerworten traunt,
Der Frauenwort verehrt; | Der hat auf Sand gebaut,
Als festeste ist fand | Stets, was der Mann verzieht,
Die Red' aus Frauenmund. | Ein Lufthauch leicht zerblies,
Der Song von Weibertzen, | Er sei verpönt einfort,
Alt ist er, ewig neu. | Der Sprach: Ein Mann, ein Wort.

Dieses von Freiherrn von Wintz-Eldenborff gedichtete Carmen ist vielleicht das kunstvollste Stück — oder besser: das größte Kunststück dieser Art in deutscher Sprache. Man kann es vorwärts, rückwärts, von links nach rechts und von rechts nach links lesen, und das Kunstvolle und Ueberraschende besteht darin, daß in den ersten beiden Hälften gerade der entgegengesetzte Sinn herauszulassen ist, als in den letzten beiden.

Montag von 10-11 Uhr Anstaltsstelle für Wötere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stod.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

